

Seelsorgebezirk



Bad Kreuznach

Die Evaluation der Evaluation

- Qualitätssicherung der
Evaluation des Seelsorgebezirks 1999/ 2000 -

1. Einführung

Die „Evaluation der Evaluation“ die Meta-Evaluation, steht am Ende einer Evaluation und von Untersuchungsmaßnahmen, wie wir sie in Bad Kreuznach im vergangenen Jahr 1999 durchgeführt haben. Es gehört zum Qualitätsstandard einer Evaluation, zuvor Ziele, Methoden und Kriterien für die einzelnen Untersuchungen zu formulieren und die Einhaltung dieser Standards zu überprüfen. Denn was diese auf ein bestimmtes Projekt hin erforschen soll, muß schließlich auch für die Untersuchung selbst Geltung besitzen.

Grundlage der Metaevaluation: „der Kontrakt zwischen Beraterteam und Steuerungsgruppe“

Zu Beginn der Untersuchung haben das Beraterteam und die Steuerungsgruppe miteinander einen Kontrakt verabredet. Dieser wurde durch den Koordinierungsausschuss des Seelsorgebezirks am 05.05.1999 ratifiziert und am 11.05.1999 in der 2. Sitzung der Steuerungsgruppe von allen Mitgliedern unterzeichnet. Dieser Vertrag enthält wesentliche Hinweise auch für die Meta-Evaluation. Dieser Kontrakt, die Architektur der Untersuchung und das darauf gründende Konzept der Evaluation wie auch wichtige Informationen zum Prozeß sollen kurz vorgestellt werden.¹

Auftraggeber für die Evaluation waren der Generalvikar des Bistums Trier und der Koordinierungsausschuss des Seelsorgebezirks von Bad Kreuznach.

Beide Partner entsandten ihre Vertretungen in die **Steuerungsgruppe**. Diesem Gremium gehörten an:

- Für den Seelsorgebezirk:
Margit Kirschner, PGR-Vorsitzende von St. Franziskus, Martin Lörsch, Pfarrer und Leiter der Untersuchung, Sr. Pia Trockur, Gemeindereferentin, Ludwig Unkelbach, Pfarrer und Moderator des Seelsorgebezirks, Theo Vogt, PGR-Vorsitzender von St. Nikolaus.
- Für das Bischöfl. Generalvikariat Trier:
Horst Drach, Ordinariatsrat und Projektbeauftragter des Generalvikars für den Seelsorgebezirk Bad Kreuznach sowie Franz-Josef Gebert, Ordinariatsdirektor der Hauptabteilung „Pastorale Dienste“.
- Für den zukünftigen Seelsorgebezirk Merzig, der in einer Art ‚Lernpartnerschaft‘ in die Untersuchung integriert werden sollte:
Jürgen Waldorf, Pfarrer von Merzig St. Peter und Merzig-Merchingen, St. Agatha.
- Das Beraterteam aus dem Bistum Mainz:
Johannes Smykalla und Christoph Rüdesheim, beide Gemeindeberater und im Ordinariat Mainz angestellt.

Neben diesen beiden Personen, die als **Beraterteam** die Untersuchungen vor Ort durchgeführt haben, wurden zur Sicherung der Qualität der eigenen Arbeit zwei weitere Personen in das Projekt einbezogen, die ebenfalls als Gemeindeberater im Bistum Mainz tätig sind: Dipl.-Psych. Monika Brinkmann-Kramp und Dr. Christian Wulf.

Zur Durchführung der einzelnen Untersuchungen wurden jeweils **zwei Projektgruppen** gebildet, die aus den Reihen der Gemeindemitglieder von Bad Kreuznach für einzelne Aufgaben gewonnen und geschult werden sollten.

Folgende Ziele sind im Kontrakt für die Evaluation des Seelsorgebezirks formuliert worden:

- Die Untersuchung dient der Vergewisserung der Kooperation und des Lernprozesses der fünf katholischen Gemeinden in der Stadt Bad Kreuznach.
- Die Untersuchung stellt sich dem Anspruch, einen Beitrag zur Gemeindeentwicklung und zur Fortschreibung der Kooperativen Pastoral in der Stadt Bad Kreuznach zu liefern. Sie ist auf eine Aktivierung von Personen und Systemen angelegt.
- Die Untersuchung ist so anzulegen, daß ein Reflexionsprozeß innerhalb des Seelsorgebezirks institutionalisiert wird. Dabei werden Kommunikationsvorgänge und Untersuchungsinstrumente so gestaltet, daß sie von den Beteiligten selbst eingesetzt und weiterentwickelt werden können.
- Das Beraterteam hat den Auftrag zu untersuchen, wie Organisation und Arbeitsabläufe im Bischöflichen Generalvikariat als Dienst an der Gemeindeseelsorge im Seelsorgebezirk Bad Kreuznach verbessert werden können.
- Die Erfahrungen in Bad Kreuznach als „Pilotprojekt“ sollen mit dem zukünftigen Seelsorgebezirk Merzig (vertreten durch die „Arbeitsgruppe Pastoral 2005“) ausgetauscht werden.

Mit dem Beraterteam wurde auf dessen Vorschlag hin folgender Ablauf für die Untersuchung verabredet:

- Erhebung der relevanten Fragestellungen und Benennung der zu befragenden Personen / Gruppen durch die Steuerungsgruppe und die in ihr vertretenen Subsysteme,
- Befragungen auf der Grundlage systemischer Evaluation,
- Auswertung, Präsentation und Dokumentation der Ergebnisse.

Folgende Methoden sind bei der Untersuchung durch das Beraterteam eingesetzt worden:

- Gruppeninterviews,
- Fragebogen,
- Einzelinterviews,
- Dokumentenanalyse,
- Fokussierung der Daten durch Feedback-Schleifen mit der Steuerungsgruppe.

Die Untersuchung ist prozeßhaft angelegt worden. In der Zeit vom 19. März 1999 bis zum 25. Januar 2000 hat sich die Steuerungsgruppe zu 6 Sitzungen getroffen. In den Beratungen wurden die Instrumente der Evaluation verabredet und zum Teil auch selbst erprobt; ferner berichtete das Beraterteam jeweils über den Stand der Untersuchung. Es wurden Absprachen über die Intensität der Auswertung der einzelnen Untersuchungsmaßnahmen wie auch über den Zeittakt getroffen; und nicht zuletzt standen der Projekthaushalt und die Finanzen auf der Tagesordnung.

Zur finanziellen Seite der Evaluation des Seelsorgebezirks:

Die Untersuchung haben wir mit 25.000,00 DM kalkuliert. Dabei entfallen folgende Kosten ca. 15.000 DM auf die Arbeit (Honorar, Kilometergeld und Materialien) des Beraterteams; die verbleibende Summe von 10.000,00 DM entfällt auf Druckkosten, Untersuchungsmaterialien, Bürobedarf. Die Einnahmen setzen sich zusammen aus dem Bistumszuschuss in der Höhe von 17.000,00 DM sowie aus ca. 8.000,00 DM, die durch „Social Sponsoring“ durch Privatspenden erwirtschaftet worden sind. Hinzu kommt das ehrenamtliche Engagement vieler Menschen aus dem Seelsorgebezirk (z.B. in der Steuerungsgruppe und den Projektgruppen sowie in der Auswertung der Gottesdienstbefragung) und die Zuarbeit der Mitarbeiterinnen in den vier Pfarrbüros.

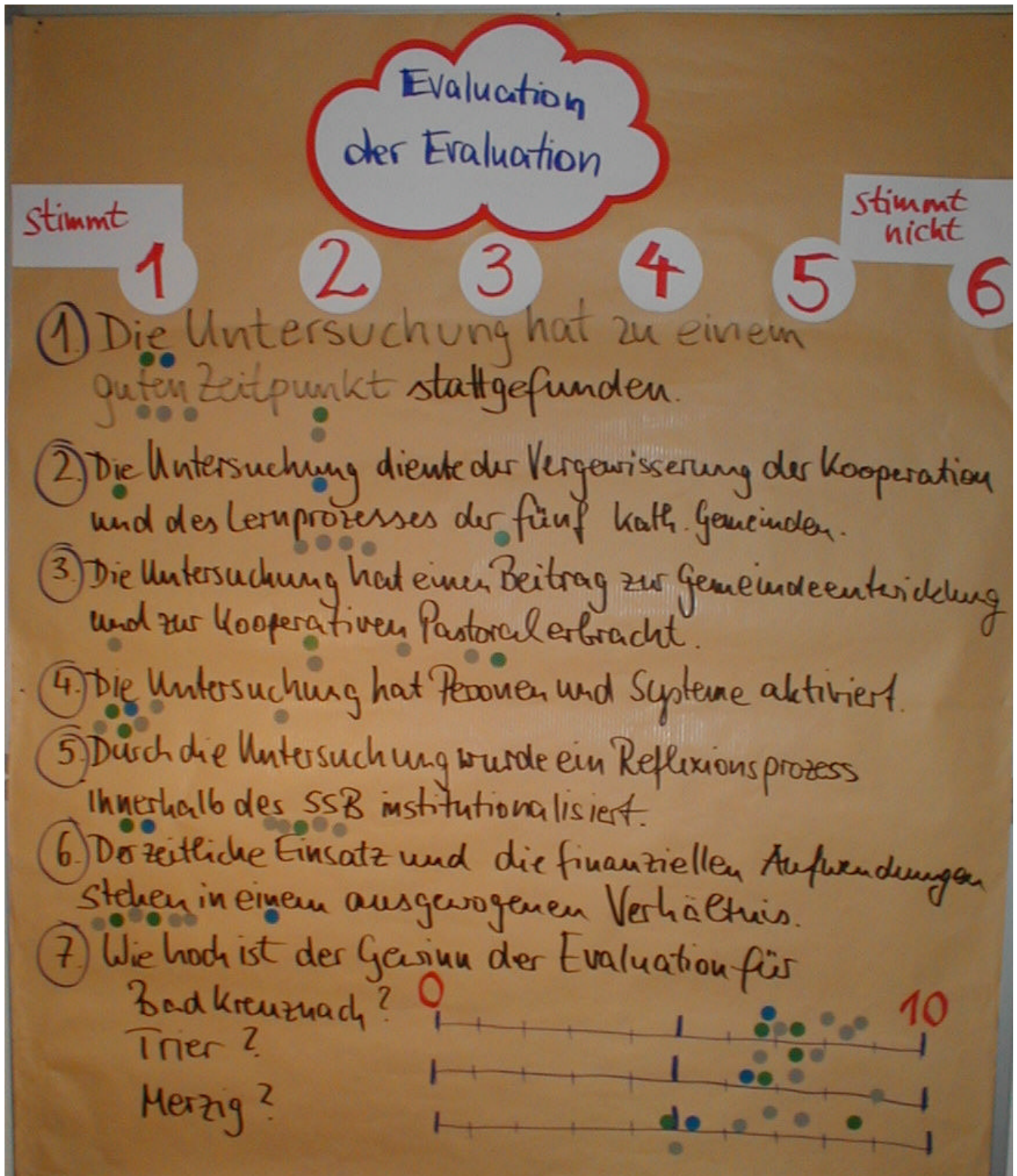
Zum Anspruch einer Metaevaluation:

Das Handbuch der Evaluationsstandards formuliert folgenden Anspruch an die Metaevaluation: „Die Evaluation selbst sollte formativ und summativ in bezug auf die vorliegenden oder andere Standards evaluiert werden, so daß die Durchführung entsprechend angeleitet werden kann und damit die Beteiligten & Betroffenen bei Abschluß einer Evaluation deren Stärken und Schwächen gründlich überprüfen können.“²

Das Beraterteam hat auf der Grundlage des Kontrakts in der letzten Sitzung der Steuerungsgruppe eine Metaevaluation durchgeführt. Methodisch lehnte es sich dabei an die Form der Pfarrgemeinderats-Untersuchung an.

2. Das Votum der Steuerungsgruppe (aus ihrer letzten Sitzung vom 25.01.2000):

2.1 Das Meinungsbild der Steuerungsgruppe:



2.2 Die Auswertungsdaten aus der Steuerungsgruppe:

1. Die Untersuchung hat zu einem guten Zeitpunkt statt gefunden:

1	2	3	4	5	6
5	2	-	-	-	-

- 2 Die Untersuchung diene der Vergewisserung der Kooperation und des Lernprozesses der fünf katholischen Gemeinden:

1	2	3	4	5	6
1	5	1	-	-	-

3. Die Untersuchung hat eine Beitrag zur Gemeindeentwicklung und zur kooperativen Pastoral erbracht:

1	2	3	4	5	6
1	2	3	-	-	-

4. Die Untersuchung hat Personen und Systeme aktiviert:

1	2	3	4	5	6
6	1	-	-	-	-

5. Durch die Untersuchung wurde ein Reflexionsprozess innerhalb des Seelsorgebezirks institutionalisiert:

1	2	3	4	5	6
2	5	-	-	-	-

6. Der zeitliche Einsatz und die finanziellen Aufwendungen stehen in einem ausgewogenen Verhältnis:

1	2	3	4	5	6
6	1	-	-	-	-

7. Wie hoch ist der Gewinn für:

- Bad Kreuznach?

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
-	-	-	-	-	-	2	2	3	-

- Trier?

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
-	-	-	-	-	-	3	3	1	-

- Merzig?

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
-	-	-	-	2	1	2	1	1	-

(Diese Zahlen geben nur ungenau die Voten der Personen wieder, da die Punkte nicht genau in den einzelnen Feldern angebracht worden sind. Vergleichen Sie diese deshalb bitte mit den Voten auf dem Photo.)

2.3 *Bewertung:*

An der Auswertung der Evaluation haben die sieben Mitglieder der Steuerungsgruppe bis auf eine Person teilgenommen (Frau Kirschner war aus familiären Gründen verhindert).

Alle Voten bewegen sich bei allen 7 Fragen deutlich im positiven – zustimmenden Bereich.

Die größte Zustimmung gibt es bei These 1, 4 und 6:

1. Die Untersuchung hat zu einem guten Zeitpunkt statt gefunden.
4. Die Untersuchung hat Personen und Systeme aktiviert.
6. Der zeitliche Einsatz und die finanziellen Aufwendungen stehen in einem ausgewogenen Verhältnis.

Eher zurückhaltend wird auf die These 3 reagiert:

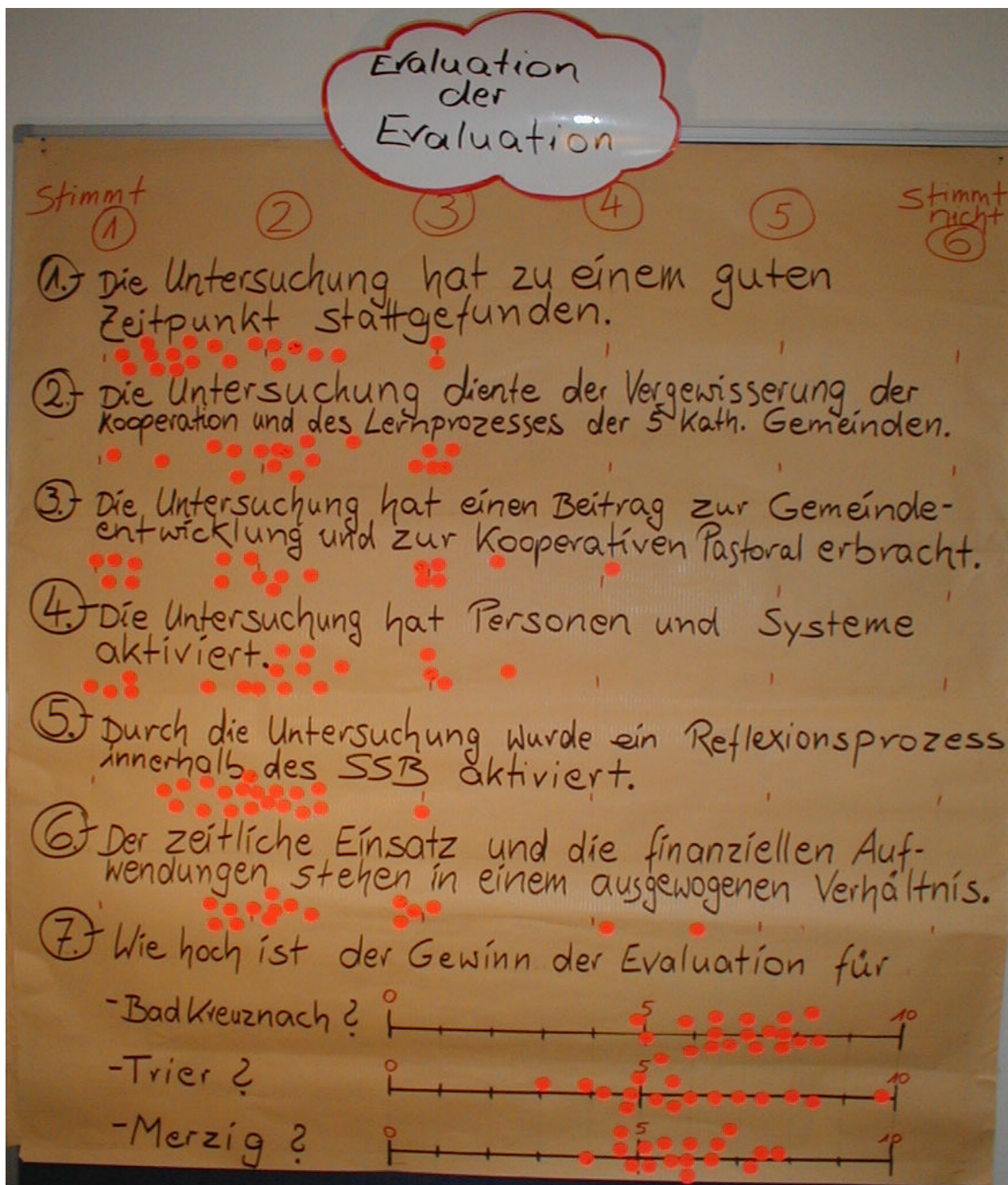
3. Die Untersuchung hat einen Beitrag zur Gemeindeentwicklung und zur kooperativen Pastoral erbracht.

Vermutlich sind die anspruchsvollen Zielvorstellungen von Gemeindeentwicklung und kooperativer Pastoral durch die Evaluation nur in einem begrenzten Maß realisiert worden.

Insgesamt bestätigt die Steuerungsgruppe auch dem Beraterteam, dass es konzeptionell und methodisch seine Arbeit mit einem hohen Qualitätsstandard geleistet hat.

3. Die Kontrolluntersuchung in der Sitzung des Koordinierungsausschusses vom 2. Februar 2000 in Sankt Franziskus:

3.1 Das Meinungsbild des Koordinierungsausschusses:



3.2 Die Auswertungsdaten aus dem Koordinierungsausschuss:

1. Die Untersuchung hat zu einem guten Zeitpunkt statt gefunden:

1	2	3	4	5	6
11	6	2	-	-	-

2 Die Untersuchung diene der Vergewisserung der Kooperation und des Lernprozesses der fünf katholischen Gemeinden:

1	2	3	4	5	6
2	10	5	-	-	-

3. Die Untersuchung hat eine Beitrag zur Gemeindeentwicklung und zur kooperativen Pastoral erbracht:

1	2	3	4	5	6
5	7	5	1	-	-

4. Die Untersuchung hat Personen und Systeme aktiviert:

1	2	3	4	5	6
4	10	4	-	-	-

5. Durch die Untersuchung wurde ein Reflexionsprozess innerhalb des Seelsorgebezirks aktiviert:

1	2	3	4	5	6
-	18	1	-	-	-

6. Der zeitliche Einsatz und die finanziellen Aufwendungen stehen in einem ausgewogenen Verhältnis:

1	2	3	4	5	6
-	10	4	1	1	-

7. Wie hoch ist der Gewinn für:

- Bad Kreuznach?

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
-	-	-	-	2	3	6	5	3	-

- Trier?

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
-	-	-	2	4	4	2	2	1	1

- Merzig?

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
-	-	-	1	3	7	3	3	-	-

(Diese Zahlen geben nur ungenau die Voten der Personen wieder, da die Punkte nicht genau in den einzelnen Feldern angebracht worden sind. Vergleichen Sie diese deshalb bitte mit den Voten auf dem Photo.)

3.3 Bewertung:

Die Kontrolluntersuchung des Koordinierungsausschusses, der die Evaluation mit in Auftrag gegeben und den Kontrakt ratifiziert hat, bestätigt im wesentlichen den Trend der Steuerungsgruppe. Insgesamt haben an diesem Abend 19 Personen an der Sitzung teilgenommen; zwei Personen aus St. Peter-Winzenheim waren beruflich bzw. aus familiären Gründen verhindert.

Auch wenn die Streuung insgesamt breiter ausfällt, so tendieren auch hier die Positionen bei allen 7 Fragen im zustimmenden Bereich.

Die höchste Zustimmung gibt es bei den Thesen 1, 2, und 4.

1. Die Untersuchung hat zu einem guten Zeitpunkt statt gefunden.
2. Die Untersuchung diente der Vergewisserung der Kooperation und des Lernprozesses der fünf katholischen Gemeinden:
4. Die Untersuchung hat Personen und Systeme aktiviert.

Eher etwas kritischer wird die These 6 bewertet

6. Der zeitliche Einsatz und die finanziellen Aufwendungen stehen in einem ausgewogenen Verhältnis:

Im Gegensatz zur Steuerungsgruppe haben die Mitglieder des Koordinierungsausschusses vermutlich ein wenig den Eindruck gewonnen, dass die Untersuchungen zu aufwendig angelegt und durchgeführt waren. Offen bleibt an dieser Stelle, ob dieser Eindruck sich auf den Personaleinsatz, auf die eingebrachte Energie, Zeit bzw. Finanzen bezieht.

Der Koordinierungsausschuss hat insgesamt ebenfalls einen durchweg positiven Eindruck von der Evaluation. Er gibt durch die Voten die Bestätigung, dass die Untersuchung in verantwortlicher und qualifizierter Weise geplant und durchgeführt worden ist. Sein Feedback bestätigt zudem, dass das Beraterteam die im Kontrakt formulierten Zusagen in einem hohen Maß eingelöst hat.

Bad Kreuznach, 08.02.2000
Martin Lorsch

¹ Vgl. Lorsch, M., „Kirche am Ort – eine Kooperations- und Lerngemeinschaft“. Evt als Instrument der Gemeinde- und Organisationsentwicklung in der Kirche, in: Bischöfl. Generalvikariat Trier, Abt. Personalförderung (Hg.), Qualitätsentwicklung in der Kirche – am Beispiel des Bistums Trier (CD-ROM), Trier 1999.

² Joint Committee on Standards for Educational Evaluation – James R. Sanders (Hg.), Handbuch der Evaluationsstandards. Die Standards des „Joint Committee on Standards for Educational Evaluation“, Opladen 1999, 215.